

Protokoll der BEA-Sitzung am 13.5.2014

Ort: Grundschule am Traveplatz, Jessnerstr. 24-32, 10247 Berlin

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Gäste: Grit Zeipelt, Schulamt

TOP 0

- die Tagesordnung für die heutige Sitzung wird genehmigt
- das Protokoll der letzten Sitzung wird nachgereicht

TOP 1

Frau Zeipelt (Schulamt) informiert über die Verteilung der Schulanfänger 2014/2015 sowie der 5. Klassen und der 7. Klassen (Statistiken siehe Anhang)

Die Zahlen sind zur Zeit noch nicht "fix" aus folgenden Gründen:

- es läuft noch der Prozess der Ummeldeanträge, die teilweise mit Ablehnung beantwortet wurden, gegen die dann wiederum Widerspruch eingelegt wurde - diese Widersprüche wurden noch nicht endgültig geprüft.
- das Schulamt ist nicht über Anmeldungen bzw. bereits erfolgten Zusagen in Privatschulen informiert

Bericht von Frau Zeipelt zur aktuellen Situation der Schulanfänger (GS):

1. In Friedrichshain gibt es größere Probleme wegen bisher nicht statistisch erfasster Kinder, die durch Zuzug (z.B. im Gebiet des "Alten Schlachthofes" und in zahlreichen weiteren Neubauten, Lückenbauten, ausgebauten Dachetagen) hinzukommen. Diese Kinder sind nur teilweise in der Prognose des Schulamts vorab erfasst, so dass zur Zeit ein Engpass besteht. Hiervon besonders betroffen sind die Hausburg-GS, die Liebig-GS und die Pettenkofer-GS, in denen die Raumprobleme in letzter Zeit besonders groß sind (Computerräume werden als Klassenräume genutzt u.ä.). Daher werden Erweiterungsbauten (Modulbauweise) vorgenommen. Die Schulplanung ist informiert und wird sich weiter mit diesem Thema befassen. Auch in der GS in Stralau sollen die Räumlichkeiten erweitert werden.

Die Besonderheit des Schlachthof-Viertels liegt darin, dass das Gebiet eigentlich zu Pankow gehört, durch eine Verwaltungsvereinbarung wegen der großen Entfernung zur nächsten Pankower GS die Kinder aber in Friedrichshain beschult werden.

2. In Kreuzberg gibt es weniger diese Probleme, allerdings sind dort immer wieder bestimmte Schulen mehr als andere Schulen gefragt bzw. nicht gefragt.

Dies hängt zum einen mit der "Spielplatz-Propaganda" zusammen, die bewirkt, dass sich der vermeintlich schlechte Ruf einer Schule hartnäckig hält. Ein schlechter Ruf hängt dabei häufig zusammen mit einem hohen Anteil von Kindern nicht deutscher Herkunft bzw. von Kindern aus Familien mit geringem Einkommen. Dies spiegelt aber natürlich längst nicht die "Qualität" der Schule wider.

Andererseits gibt es auch Schulen, die vor nicht allzu langer Zeit als "schlechte" Schule galten und sich inzwischen ihres schlechten Rufes entledigt haben - dazu gehört u.a. die Lenau-Grundschule.

Anregungen:

- besseres Abfragen des Bezirksamtes von Zuzüglern (auch von kleineren Neu- bzw. Lückenbauten), um die Prognosen anzupassen
- Bessere Information der Eltern von Schulanfängern über Schulen in der Umgebung, z.B. durch Broschüre
- Scheu vor bestimmten Schulen (mit "schlechtem" Ruf) nehmen durch Info-Tage für Kita-Kinder bzw. längerfristige Zusammenarbeit von Kitas der Umgebung mit Schulen im Einzugsgebiet

Problem: (Zu) Frühe Einschulung mit 5

Rückstellungen machen sich bei den Zahlen der Schulanfängern deutlich bemerkbar (die Zahlen werden nachgereicht - zur Zeit laufen die Rückstellungsanträge noch, die Genehmigungen wurden noch nicht alle erteilt).

Allgemein:

Insgesamt gibt es mehr Kinder, die (vor allem in Friedrichshain) beschult werden müssen - und dies weniger durch einen Babyboom als durch den Bauboom.

Das Schulamt hat Prognosen bis 2020 erarbeitet - die BEA soll zur Überarbeitung dieser Prognosen eingeladen werden.

Schulplanerin Frau Nitsche kommt am 17. Juni zur BEA-Sitzung - Fragen bitte vorab an post@bea-fk.de

Schulwechsler 5. Klasse (grundständige Gymnasien, siehe Anlage):

- grundständige Gymnasien (ab Klasse 5) gibt es nur in Friedrichshain, insgesamt sind es 4 Schulen, die dies anbieten (siehe Anlage). Hierzu gibt es eine Art "Grundsatzstreit", weil grundständige Gymnasien großen Zuspruch u.a. von Eltern aus Westdeutschland erfahren, die dies aus eigener Erfahrung kennen und daher präferieren. In Berlin dagegen gab es "schon immer" 6 Klassen in der Grundschule.

- Zur Aufnahme in ein grundständiges Gymnasium muss eine Prüfung/Test bestanden werden.
- Gymnasien sind grundsätzlich nicht einzugsgebunden.
- die vier grundständigen Gymnasien in Friedrichshain haben spezielle Schwerpunkte (Naturwissenschaft, Musik, Schnellläufer).
- hier konnten die meisten Kinder (210 von 241) aufgenommen werden.

Schulwechsler 7. Klasse (Gymnasien, Gemeinschaftsschulen, ISS, siehe Anlage)

- Tendenz: Die ISS könnten eigentlich alle 4 Klassen aufmachen (de facto sind es eher 2 oder 3) - aber es gibt nicht genug Schüler, die diese Schulen besuchen möchten. Vom Schulamt wird bei Beratungsgesprächen mit Eltern bei Förderprognose 3.0 eine ISS angeraten - die Eltern möchten ihre Kinder häufig aber lieber auf dem Gymnasium sehen und wandern dann ab, z.B. auf die Sophie-Scholl-Schule nach Tempelhof-Schöneberg.
- durch das "Probejahr" an den Gymnasien gibt es jährlich ca. 40-50 sogenannte "Rückläufer", die dann auf die ISS verteilt werden.
- hohe Klassenfrequenzen: Normalerweise beträgt die Klassenfrequenz 32 Schüler. Spezial-Gymnasien können mit extra Genehmigung eine Klassengröße von 30 Schülern erhalten (wie z.B. in der Heinrich-Hertz- und im G.F. Händel-Gymnasium). Auch Gemeinschaftsschulen können niedrigere Klassenfrequenzen beantragen, die aber evt. vor Gericht nicht standhalten.
- der Schüler-Mangel ist aus Elternsicht erst einmal nicht unbedingt unerfreulich, bringt aber längerfristig finanzielle Probleme mit sich

Anregung:

- Der BEA bekräftigt noch einmal seine Forderung, eine zusätzliche SEK II in Kreuzberg aufzumachen - entweder an der Refik-Vesseli-Schule, durch "Aufstockung" einer Kreuzberger ISS mit SEK II oder in Kooperation aller ISS mit einer - zentral verwalteten - Oberstufenschule. All dies wird leider vom Schulamt bisher nicht gewünscht. Die ISS haben schon länger Schülermangel, der BEA mahnt an, dass eine strukturelle Veränderung erforderlich ist. Die Senatsverwaltung sollte Bilanz ziehen, ob das Abi am OSZ, also der Schulwechsel nach der Mittelstufe, funktioniert.

Hier wäre der BEA gefragt, um bessere Möglichkeiten für den Oberstufenbesuch im Bezirk zu ermöglichen.

- Vera Vordenbäumen: optimaler wären kleinere Klassen und 13 Jahre Schulzeit bis zum Abi
- Gemeinschaftsschulen mit eigener SEKII sind "übernachgefragt", darauf sollte man reagieren - auch, um Abwanderungen an freie Schulen zu verhindern (Freie Schulen in Kreuzberg mit Möglichkeit, das Abitur zu absolvieren: Waldorfschule Ritterstr., Evangelische Schule Mainzer Str.)

TOP 2 Aktuelles aus den Schulen

1. Stundenausfall

In beinahe allen Schulen (Pettenkofer GS, Traveplatz GS, L.-Hoffmann-GS, Modersohn-GS u.a.) gibt es Stundenausfälle, Dauerkrankheiten - nicht selten in großem Ausmass. Häufig können Funktionsstellen (Direktor, Ko-Direktor etc.) nicht oder schwer besetzt werden - u.a. weil sie inzwischen auch finanziell nicht mehr sehr attraktiv sind.

Vertretungsstunden sind nicht fachbezogen, Stundenpläne müssen geändert werden, um Stunden "umzuschichten" usw.

Das Problem liegt darin, dass bei einer personellen Ausstattung von 100 % (Lehrer) keinerlei Krankheitsfälle unbürokratisch ausgeglichen werden können. Zur Zeit gibt es zwar die PKB-Mittel (Personal-Kosten-Budgetierung), der den Schulen einen finanziellen Puffer von 3 % erlaubt (bei Krankheitsfällen bis zu drei Monaten). Diese Lehrer müssen aber von außen kommen - und erst einmal gefunden werden. Erst nach drei Monaten werden Dauererkrankungen vom Schulamt ausgeglichen. Dies bedeutet einen großen Aufwand für die jeweiligen Schulen, die nicht kurzfristig flexibel auf Krankheitsfälle und Ausfälle reagieren können.

Zudem ist seit 2005 klar, dass es in Kürze eine große Ruhestandswelle im Lehrerberuf geben wird.

Der BEA plädiert daher dafür, den personellen "Puffer" wieder einzuführen, sodass die Schulen mit über 100 % personeller Ausstattung ausgerüstet sind.

2. Härtefall-Regelung Schulessen (Rosa-Parks-Schule)

Nach der letzten BEA-Sitzung hat sich Herr Beckers beim Direktor der Rosa-Parks-Schule gemeldet und diesen gerügt, weil der Info-Brief zur Härtefall-Regelung der Öffentlichkeit vorbehalten wurde.

Tatsächlich können auch HartzIV-Empfänger und Empfänger des BUT diese Härtefallregelung für sich in Anspruch nehmen.

3. Klassenreisen (Heinrich-Zille-GS)

Bezüglich der bei der letzten Sitzung aufgeworfenen Fragen zu Zusatzkosten für Lehrer und Begleitpersonen (sind nachträgliche Anträge möglich u.a.) wird Vera Vordenbäumen sich an Frau Kose wenden.

Informationen darüber finden sich auch hier:

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/av_veranstaltungen_schule.pdf?start&ts=1388670041&file=av_veranstaltungen_schule.pdf

4. Marode Sportanlagen (Andreas-Gymnasium)

Das Andreas-Gymnasium möchte eine stärkere Vernetzung mit der Blumen-GS, um auf die gemeinsam genutzten Sportanlagen besser aufmerksam machen zu können und entsprechende Reaktionen hervorzurufen.

TOP 3 Aktuelles aus den Gremien

a) Veranstaltung des LEA über **Quereinsteiger-Lehrer in der Schule**. Quereinsteiger können sofort in ihrem Fach unterrichten. Innerhalb von vier Jahren müssen sie ggfs. berufsbegleitend ein zweites Fach studieren und Referendariat machen. Dann werden sie als Angestellte (nicht selten unbefristet) übernommen.

- Kritik: Quereinsteiger sollten nicht sofort unbefristete Stellen bekommen, zumal sie häufig didaktisch nicht ausgebildet sind.

TOP 4 Sonstiges

-/-

Mit Hinweis auf die nächste BEA-Sitzung am 17. Juni 2014 beendet der Vorstand die Sitzung.

Berlin, 14.5.2014

Protokoll: Insa Bernds